TÄTIGKEITSBERICHT 2021

DÄTWYLER
STIFTUNG

INHALT

3 Editorial

4 Stiftungsporträt

5 Zum Jahrestag von Dr. Max Dätwyler

6 Organisation

7 Jahresrückblick

9 Förderstrategie 2019–2023

10 Förderbeiträge 2019 in Zahlen

11 Dätwyler Preis

12 Schwerpunkte der Fördertätigkeit

Seepferdchen im Garten beim Haus der Musik in Altdorf.

Das Auditorium im Garten beim Haus der Musik.

EIN JAHR DER VERÄNDERUNGEN

Das Jahr 2021 erforderte erneut einige Flexibilität und war geprägt von viel Unsicherheiten. Die Dätwyler Stiftung hat auch im Pandemiejahr Nummer 2 überall dort unterstützt, wo innovative Ideen entstanden sind oder neue Formate und Schutzkonzepte entwickelt werden mussten.

Auch der Abschied vom Stifter Dr. Max Dätwyler prägte das vergangene Jahr. In seinem Nachlass hat er die Stiftung mit zusätzlichen Vermögenswerten bedacht, die neue Möglichkeiten und Perspektiven eröffnen. Der Stiftungsrat wird Max Dätwylers unternehmerisches und gemeinnütziges Gedankengut sowie seine Visionen auch in Zukunft weiterführen.

Aus diesem Grund hat das Vermögen der Stiftung 2021 erheblich zugenommen. Dieses wird weiterhin sorgfältig angelegt, damit die Stiftung aus den Erträgen die zahlreichen Projekte und Gesuche finanzieren kann.

Einerseits hat die Stiftung im vergangenen Jahr den Rückbau des «Kesselhauses» auf dem Dätwyler Areal realisiert und gleichzeitig ein grösseres Wohnungs-Sanierungsprojekt lanciert. Andererseits hat sie namhafte, aber auch kleinere Beiträge zur Förderung und Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen in den verschiedenen Förderbereichen ausbezahlt. Im Berichtsjahr hat die Dätwyler Stiftung insgesamt rund CHF 3.3 Mio. für Förderprojekte mit einem Bezug zum Kanton Uri gesprochen, was eine rekordhohe Summe bedeutet. Deren Wirkung kommt vielen Menschen im Kanton Uri zugute!

2021 wurden wiederum stiftungseigene Projekte entwickelt, lanciert und durchgeführt. Beispiele dafür waren das Generationenprojekt in den Urner Altersheimen oder das neue Format «Kultur im Garten».

Um den zukünftigen Anforderungen sowie der rasanten Entwicklung der Stiftung gerecht zu werden, wurde eine Neuorganisation der Geschäftsstelle umgesetzt. Die neue Webseite soll das vielfältige Wirken der Stiftung zeigen, und mittels standardisiertem Prozess kann die hohe Anzahl an Gesuchen effizient abgewickelt werden. Der Digitalisierung und weiteren Professionalisierung werden auch in Zukunft besondere Beachtung geschenkt. Dies alles zu meistern, bleibt weiterhin eine verantwortungsvolle und spannende Aufgabe aller Involvierten.

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführerin wissen das Wohlwollen aller Geschäftspartner sehr zu schätzen. Dafür gebührt allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Altdorf, Mai 2022

Dätwyler Stiftung

Dr. Hansheiri Inderkum
Präsident

Susanne Döhnert-Dätwyler
Geschäftsführerin

STIFTUNGS-PORTRÄT

Gründung und Geschichte

Die Dätwyler Stiftung ist eine gemeinnützige Förderstiftung mit Sitz in Altdorf, Uri. Sie untersteht der Aufsicht der Justizdirektion des Kantons Uri. Die Familie Dätwyler engagierte sich seit Anbeginn ihres Wirkens in Uri in hohem Masse für das Gemeinwohl. 1965 wurde die Adolf Dätwyler-Gamma Stiftung gegründet. Sie wurde 1993 umbenannt in Adolf und Selina Dätwyler-Gamma Stiftung und hat 2012 mit der im Jahr 1990 gegründeten Dätwyler Stiftung fusioniert.

Die Dätwyler Stiftung wurde im Rahmen der Nachfolgeregelung der Dätwyler Holding AG durch die Mehrheitsaktionäre Peter und Max Dätwyler gegründet. Diese brachten ihre Beteiligungen an der Dätwyler Holding AG in die neugegründete PEMA Holding AG ein, um die Mehrheitsbeteiligung am Unternehmen langfristig halten zu können. Inhaberin der PEMA Holding AG wurde zu 100 % die Dätwyler Führungs AG, deren Aktionariat aus jenen Verwaltungsratsmitgliedern der Dätwyler Holding AG besteht, welche nicht Vertreter der Publikumsaktionäre sind. Zugunsten der Brüder Peter und Max Dätwyler wurden im Rahmen von Gründervorteilen (heute «besondere Vorteile») namhafte Ansprüche auf Dividenden der PEMA Holding AG eingeräumt. Diese Ansprüche wurden in der Folge an die Dätwyler Stiftung abgetreten. Sie bilden eine wesentliche Quelle für das Stiftungsvermögen. Diese schweizweit einmalige Nachfolgelösung war nur dank eines grosszügigen Vermögensverzichts von Peter und Max Dätwyler und damit auch deren Familien möglich.

Haus der Musik (ehemalige Fabrikantenvilla Dätwyler) an der Bahnhofstrasse in Altdorf mit Garten.

Stiftungszweck

Zentral für jede Stiftung ist es, den Stiftungszweck gemäss der Stiftungsurkunde einzuhalten und entsprechend umzusetzen. Die Dätwyler Stiftung bezweckt die Förderung und Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen, insbesondere im Kanton Uri, in den Bereichen:

- **Kultur**
- **Bildung**
- **Wissenschaft**
- **Gesundheit und Sport**
- **Umwelt**

Handlungsgrundsätze

Gemeinnützigkeit und Loyalität
Die Dätwyler Stiftung handelt im Sinn des Stifterwillens. Die Verantwortlichen der Stiftung zeichnen sich durch ihre Verbundenheit mit der Stiftung aus. Sie tragen das unternehmerische und gemeinnützige Gedankengut und die Werte der Stifterfamilie weiter.

Kompetenz und Verantwortung
Die Dätwyler Stiftung handelt mit hoher Professionalität und Kompetenz. Mittels einer schlanken Verwaltung und durch einen umsichtigen Umgang mit ihren finanziellen Ressourcen stellt sie ihre Zukunft sicher. Sie orientiert sich bei der Governance am Swiss Foundation Code.

Dynamik und Mut
Die Dätwyler Stiftung passt sich den wandelnden Bedürfnissen der Zeit an und schafft Raum für Entwicklungen.

Kooperation und Vernetzung
Die Dätwyler Stiftung pflegt den Kontakt zu ihren Förderpartnern, zu anderen gemeinnützigen Organisationen, Stiftungsvereinigungen und zur öffentlichen Hand.

Unabhängigkeit und Weltoffenheit
Die Dätwyler Stiftung ist keine Unternehmensstiftung; das Unternehmen und die Stiftung agieren voneinander unabhängig. Sie ist weltanschaulich ungebunden und parteipolitisch neutral.

ZUM JAHRESTAG VON DR. MAX DÄTWYLER

Am 29. November 2021 war es genau ein Jahr her, dass Dr. Max Dätwyler im Alter von knapp 92 Jahren leider verstarb. Max Dätwyler und sein Bruder Peter Dätwyler hatten 1990 im Zuge der Unternehmens-Nachfolgeregelung die Dätwyler Stiftung gegründet. Diese schweizweit einmalige Regelung hatte zum Ziel, die Eigenständigkeit des Unternehmens Dätwyler auf Dauer zu sichern und die Arbeitsplätze im Kanton Uri zu erhalten. Gleichzeitig wurde mit der Stiftungsgründung eine Institution geschaffen, die heute aus dem kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Kantons nicht mehr wegzudenken ist. Dank der Förderstiftung konnten und können unzählige Projekte mit einem Bezug zum Kanton Uri unterstützt und umgesetzt werden.

Der Urner

Nachdem Max Dätwyler seine Lehr- und Wanderjahre vor allem in der Schweiz und in den USA verbracht hatte, stieg er bei der Dätwyler-Tochter Firestone in Pratteln ins Familienunternehmen ein. Im Alter von 50 Jahren kehrte er in den Kanton Uri zurück. Hier wurde er schnell wieder heimisch und engagierte sich neben seiner Tätigkeit als Unternehmer auch mit Leib und Seele für den Kanton Uri. So machte er aus der elterlichen Villa in Altdorf das Zuhause für die Musikschule Uri, er initiierte und finanzierte das Haus für Kunst Uri und ermöglichte später den Danioth-Pavillon. Er fühlte sich stets mit den Urnerinnen und Urnern verbunden. Für sein grosses Engagement und seine Verbundenheit mit Uri wurde Max Dätwyler mit dem Ehrenbürgerrecht des Kantons, der Altdorfer Ehrenmedaille und mit dem Ehrenpreis «Goldener Uristier» ausgezeichnet. Der grossen Liebe zu Land und Leuten in Uri gab Max Dätwyler letztmals Ausdruck, als er in einer grosszügigen Geste im Rahmen seiner letztwilligen Verfügung dafür sorgte, dass aus der mittelgrossen Dätwyler Stiftung eine der schweizweit grossen Förderstiftungen entstand.

Der Unternehmer

Gemeinsam mit seinem Bruder Peter sorgte Max Dätwyler dafür, dass aus der Urner Kabel- und Gummifabrik ein international tätiger Mischkonzern mit Produktionsstandorten im In- und Ausland wurde. 1986 ging Dätwyler als starkes und selbstbewusstes Unternehmen an die Börse.

Das Grab der Familie Dätwyler auf dem Friedhof in Altdorf.

Max Dätwyler war ein verantwortungsvoller Unternehmer. Er betrachtete die Firma nie als sein Eigentum, sondern als Erbe, das es zu verwalten gab. 1990 zog sich Max Dätwyler aus der operativen Führung zurück, 1999 verliess er den Verwaltungsrat, blieb aber Ehrenmitglied des Verwaltungsrates. Das Unternehmen Dätwyler ist heute ein weltweit tätiger Industriezulieferer mit Sitz in Uri.

Der Musische

Max Dätwyler war promovierter Chemiker und Ökonom mit Lizenziat. Doch er war auch ein Mann der Philosophie und der Poesie. Er liebte die Kunst und Kultur, die Musik und Architektur. Fotografieren und Filmen waren seine Herzensangelegenheiten. Dies alles lebte er vor allem nach seinem Rückzug aus der Firma aus. Und er hatte eine weitere Leidenschaft: das Segeln. Schon als junger Mann träumte er von einer eigenen Yacht. Zum 60. Geburtstag erfüllte er sich diesen Wunsch und machte das Meer zu seiner zweiten Heimat. Seine Segelyacht «Toro del Mar» war vor Ibiza stationiert. Wenn Max Dätwyler auf hoher See war, konnte er dort ohne gesellschaftliche Verpflichtungen und Zwänge das Leben geniessen.

Max Dätwyler hat die Perspektiven und Möglichkeiten der Dätwyler Stiftung stark geprägt. Der Stiftungsrat wird sein unternehmerisches und gemeinnütziges Gedankengut sowie seine Visionen auch in Zukunft weiterführen.

ORGANISATION

Die Stiftung

Die Dätwyler Stiftung ist effizient organisiert und legt grossen Wert auf einfache Prozesse, kurze Entscheidungswege und eine zielgerichtete Administration. Dank dem vielseitigen Know-how im Stiftungsrat und in der Geschäftsführung, der engen Zusammenarbeit mit Spezialisten und dem Netzwerk aller Beteiligten werden die Herausforderungen bewältigt.

Die Stiftung verfügt mit dem Anlage-, Kunst- und Immobilienausschuss über kompetente und agile Entscheidungsgremien.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt die Stiftung operativ und setzt die vielfältigen Aufgaben effizient um. Insgesamt sind seit dem 1.1.2022 vier Mitarbeitende mit 340 Stellenprozenten angestellt. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen: die Führung der Stiftung, das Erarbeiten und Umsetzen der Förder- und Anlagestrategie, die Bearbeitung aller eingehenden Gesuche, die Verwaltung aller Immobilien, die Pflege der stiftungseigenen Kunstsammlung sowie die Durchführung eigener Projekte und Anlässe wie das Kaffeechränzli oder die Dätwyler-Preis-Verleihung.

Aussenansicht des Verwaltungsgebäudes auf dem Dätwyler Areal.

Stiftungsrat

Dr. Hansheiri Inderkum
Präsident

Barbara Merz Wipfli
Vizepräsidentin

Josef Arnold
Mitglied

Walter Baumann-Zurfluh
Mitglied

Adrian Bult
Mitglied

Marianne Dätwyler
Mitglied

Prof. Dr. med. Urs Marbet
Mitglied

Josef Schuler
Mitglied

Ehrenmitglied

Verena Bult-Dätwyler

Geschäftsstelle

Susanne Döhnert-Dätwyler
Geschäftsführerin

Markus Arnold
Fachspezialist Förderaktivitäten

Sabrina Althaus-Schuler
Fachspezialistin Immobilien

Marika Denier-Hoffmann
Assistentin

JAHRES-RÜCKBLICK

1 Neuorganisation der Geschäftstelle

Die Dätwyler Stiftung ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Nun wurde die Geschäftsstelle neu organisiert, um den zukünftigen Anforderungen einer modernen grossen Schweizer Stiftung gerecht zu werden. Die Neuorganisation konnte im Verlaufe des Jahres 2021 eingeführt und umgesetzt werden. Es wurden zwei Fachstellen in den Bereichen Förderaktivitäten und Immobilen geschaffen.

2 Herzlich Willkommen

Mit dem Altdorfer Markus Arnold konnte die Dätwyler Stiftung eine Urner Persönlichkeit als Mitarbeitenden gewinnen. Er ist verantwortlich für den Bereich Förderaktivitäten. Als ehemaliger Chefredaktor des «Urner Wochenblatts» ist er regional ausgezeichnet verankert und mit zahlreichen Förderpartnern und den vielfältigen gemeinnützigen Aktivitäten der Stiftung aus seiner journalistischen Tätigkeit bestens vertraut.

Weiter konnte mit Sabrina Althaus-Schuler, Seedorf, eine Fachperson im Bereich Immobilen gewonnen werden, welche das anspruchsvolle Portfolio professionell betreuen wird.

Wir heissen Markus Arnold und Sabrina Althaus-Schuler herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

3 Kultur im Garten

Die Dätwyler Stiftung hat während der Sommermonate mit Feierabendkonzerten im Garten beim Haus der Musik in Altdorf überrascht. Drei Konzerte konnten openair stattfinden. Das Publikum war begeistert. Die Akteure auf der Bühne waren «Camerata Uri» mit leichter klassischer Musik, das Trio Jonas Gisler, Florian Arnold & Andrea Schmid mit neuer Volksmusik und Gesang sowie «Latitude» mit Modern Jazz.

4 Generationen-projekt

Gute Generationenbeziehungen sind ein wichtiger Beitrag für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit den Urner Altersheimen und Kulturschaffenden hat die Dätwyler Stiftung wiederum ein attraktives Programm organisiert. Höhepunkt war der Ausflug auf den Klausenpass. Aber auch die Auftritte von «Zunderobsi» und Livio Beyeler mit dem «Sommernachtstraum» begeisterten.

1

2

3

4

DÄTWYLER STIFTUNG

DÄTWYLER
STIFTUNG

5

6

7

8

5 Rückbau Kesselhaus

Die Bauruine «Kesselhaus» auf dem Dätwyler Areal ist weg. Der Rückbau des letzten Sanierungs-Teilstücks des gesamten Areals konnte 2021 realisiert werden, und die Fläche wurde mit Parkplätzen erweitert. Zudem wurde das Management der Parkplätze modernisiert und mit digitalen Parkuhren versehen. Ebenfalls wurden zusätzliche Veloparkplätze geschaffen.

6 Sanierung Wohnhäuser Dätwylerstrasse

Die Wohnhäuser an der Dätwylerstrasse wurden 1938 erbaut. Die letzte grosse Sanierung liegt über 20 Jahre zurück. Die Liegenschaft wurde umfassend analysiert und anschliessend ein Projekt entwickelt. Damit wird ein Grundstein für die zukünftigen Anforderungen an die Liegenschaft gelegt. Es werden in den nächsten vier Jahren Investitionen in der Höhe von CHF 15 Mio. getätigt. Folgende Ziele werden erreicht:

- ökologischer Beitrag durch bessere Wärmedämmung und den Anschluss ans Fernwärmenetz
- zentrumsnahe und altersgerechte Wohnungen durch den Einbau eines Liftes
- Schaffung von Parkplätzen mitten im Zentrum und Förderung der E-Mobilität
- Ausnützung vorhanderer Bausubstanz durch den Ausbau des Dachstockes

7 Neuer Webauftritt www.daetwyler-stiftung.ch

Mit der Digitalisierung wird es auch im gemeinnützigen Bereich immer wichtiger, einen modernen Webauftritt zu haben. Durch die neue Gestaltung ist das Navigieren auf der Webseite der Dätwyler Stiftung erlebnisorientiert. Die Förderpartner können die Gesuche digital erfassen und übermitteln. Durch das elektronische Formular werden die Gesuchsteller durch die wichtigsten Punkte und Fragestellungen geführt, wodurch die Qualität der Gesuche erhöht wird.

Im Weiteren ist auch ersichtlich, wie breit das Wirken der Dätwyler Stiftung in jüngster Zeit war. Es konnten verschiedene Leuchtturmprojekte dank der Unterstützung der Stiftung gestartet werden. Es ist auch weiterhin ein grosses Interesse der Stiftung, ihr Tun und Wirken transparent mit ausgewählten Projekten zu dokumentieren.

8 Erweiterung der Kunstsammlung

Die Dätwyler Stiftung hat den Auftrag, die Kunstsammlung der Familie Dätwyler zu pflegen. 2021 konnte die Sammlung mit einigen wichtigen Gemälden von Heinrich Danioth erweitert werden. Bilder der Sammlung werden immer wieder in die Ausstellungen im Haus für Kunst Uri integriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Beispiel ist der Kauf des abgebildeten Werkes «Göscheneralp», 1922 von Heinrich Danioth

FÖRDERSTRATEGIE 2019–2023

Die Dätwyler Stiftung fördert schweizweit Projekte und Institutionen, die einen geografischen, thematischen oder personellen Bezug zum Kanton Uri haben.

Seit ein paar Jahren sucht die Stiftung auch proaktiv Förderpartner, um mit diesen gemeinsam Projekte zu entwickeln. Es sollen alle Förderbereiche von den zusätzlichen Geldern profitieren können. Ihrem Engagement für die Urner Kultur wird die Dätwyler Stiftung auch in Zukunft treu bleiben.

Neue Akzente mit mehr Vielfalt

Im Fokus der neuen Strategie stehen die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Umwelt. Einige Projekte sind bereits gestartet, andere sind am Entstehen. So unterstützt die Stiftung beispielsweise das erste Institut der Universität Luzern in Uri, das auf Initiative des Kantons etabliert wurde. «Institut Kulturen der Alpen» heisst es und ist in stiftungseigenen Räumlichkeiten auf dem Dätwyler Areal in Altdorf untergebracht. Das Forschungsinstitut wird vom Verein Wissenschaft Uri zunächst bis 2022 als Pilot betrieben.

Ebenfalls mit namhaften Beträgen unterstützte die Dätwyler Stiftung 2021 die ETH Foundation mit einem Pioneer Fellowship Programm für zukunftsweisende Forschungsarbeiten der ETH an der Axenstrasse oder die Errichtung des Naturschutzzentrums Wasserplatten in Silenen. Beide Projekte sollen 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

Stiftungseigene Aktivitäten

2021 wurden die stiftungseigenen Aktivitäten intensiviert und verschiedene Projekte lanciert: Dazu gehören die Generationenprojekte mit den Urner Altersheimen, das Format «Kultur im Garten», die Pilotprojekte Urner Schulreisen und «Artist in Residence». Die beiden letzteren werden 2022 erstmalig durchgeführt.

Anerkennungsbeitrag für Freiwilligenarbeit

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Stiftung einen Anerkennungsbeitrag für Freiwilligenarbeit gesprochen. Der Neubau des Pfadiheims Uri konnte nur dank der unzähligen Helferinnen und Helfer in Freiwilligenarbeit erbaut werden. Der Beitrag soll auch ein Zeichen sein für die Wertschätzung der Freiwilligenarbeit.

Übersicht über die Förderbeiträge grösser als CHF 10'000 im Jahre 2021

Es wurden 92 % der gesamten Fördersumme an grössere Projekte gesprochen. Insgesamt konnten 58 Institutionen berücksichtigt werden, welche pro Gesuch mehr als CHF 10'000 erhalten haben. Die restlichen Fördermittel von 8 % oder CHF 277'000 gingen an die übrigen Gesuchsteller. Die Fördersumme lag bei diesen Projekten zwischen CHF 200 und 10'000.

Ausgewählte Förderprojekte mit Beiträgen ab CHF 50'000

Förderpartner	Laufzeit	Projekt	Betrag total (CHF)
Kunstverein	2020–2023	Leistungsvereinbarung 4 Jahre	1'012'000
Stiftung Papilio	2021	Sanierung heilpädagogische Tagesschule	500'000
Verein Wissenschaft Uri	2019–2022	«Kulturen der Alpen»	395'000
Justizdirektion des Kantons Uri, neu zu gründende Trägerschaft	2021–2022	Errichtung eines Naturschutzzentrums im Berggebiet Wasserplatten	300'000
Stiftungseigenes Projekt	2021–2023	Danioth Digital	295'000
WWF Schweiz	2019–2023	Lebensraum für Wiesel & Co.	272'000
Theater Uri Altdorf	2019–2021	Leistungsvereinbarung über 3 Jahre	270'000
IG Wiege der Schweiz	2021–2022	Aufwertungen am Weg der Schweiz	246'000
Grund Immobilien AG	2021	Sportzentrum Silenen	200'000
ETH Zürich	2020–2021	Pioneer Fellowship Programm	150'000
Logistikum Schweiz GmbH	2021–2023	Forschungsprojekt	150'000
Stiftung 4-Quellen-Weg	2021	Kulturhistorischer Weg Ronggergrat	100'000
Korporation Ursern	2021	Turm von Hospental	65'000
Haus der Volksmusik	2021–2023	Leistungsvereinbarung über 3 Jahre	60'000
Schwimmbadgenossenschaft	2021	Neue Rutschbahn im Schwimmbad Altdorf	50'000
Verein Neubau Pfadiheim Uri	2021	Anerkennungspreis Freiwilligenarbeit	50'000
Sasso San Gottardo	2020–2022	Sonderausstellung «Goethe am Gotthard»	50'000
Alpentöne	2021	Musikfestival inkl. Familienkonzert	50'000

Ausgewählte Förderprojekte mit Beiträgen zwischen CHF 10'000 und CHF 50'000

Förderpartner	Laufzeit	Projekt	Betrag total (CHF)
Stiftungseigenes Projekt	2021	Generationenprojekt mit Urner Altersheimen	42'630
Historischer Verein Uri	2021	Erneuerung Ausstellungsbeleuchtung	37'000
LSO Luzerner Sinfonieorchester	2021	«Mein Vaterland»	35'000
Luzerner Theater	2021	«Vicky setzt Segel» mit Urner Gastspiel «Zweieinander»	33'000
Swiss Knife Valley SkiTeam	2021–2023	Nachwuchsförderung Zentralschweiz	30'000
Verein Freunde Kulturkloster	2021	Ausstattung Klosterkaffee und Garten	30'000
Dampferfreunde Vierwaldstättersee	2021	Generalrevision «Stadt Luzern»	30'000
Schauspielhaus Zürich	2021	Theater «Wilhelm Tell»	30'000
Trägerverein NEATural	2021	Erlebnisweg NEAT in der Gemeinde Tujetsch	25'000
Seniorenzentrum Luzern	2021	Digitalisierung aufgrund Corona: myULU3	25'000
IG Wiege der Schweiz	2021	Neue Infotafeln / Wegsymbolik	22'000
Theater Eigägwächs	2021	Musical «Titanic» und Mundartübersetzung	18'000
Naturforschende Gesellschaft Uri	2021	Buch «Flechtenherbar»	15'000
Collegium Musicum Uri	2021	Konzert «250 Jahre Beethoven»	12'000
Stiftungseigenes Projekt	2021	«Kultur im Garten», Garten Haus der Musik	10'000

FÖRDERBEITRÄGE 2021 IN ZAHLEN

Die Entwicklung der ausbezahlten Fördermittel ist erfreulich. Die zusätzlich generierten Erträge und die neue Förderstrategie zeigen Wirkung. Die Fördersumme von über CHF 3.5 Mio. im Geschäftsjahr 2021 stellt in der Geschichte der Stiftung einen Rekordwert dar.

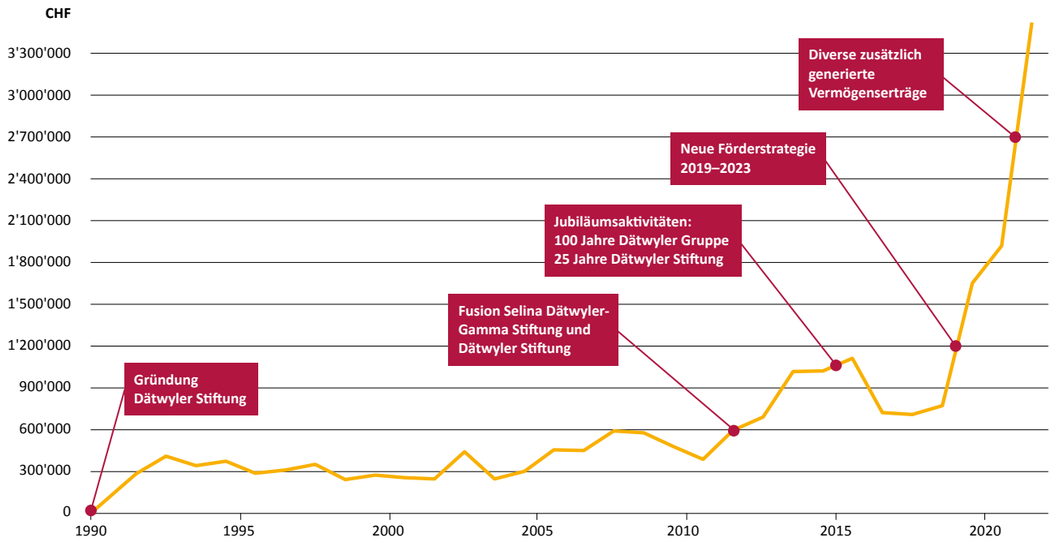
Im Berichtsjahr wurden insgesamt für 202 Gesuche Fördergelder ausbezahlt, was leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt. Einerseits wurden coronabedingt viele Anlässe auf das nächste Geschäftsjahr verschoben, andererseits wurde insbesondere das kulturelle Schaffen gebremst. Die Ablehnungsquote lag 2021 mit 28 % auf Vorjahreshöhe. Es ist erfreulich, dass die Quote konstant gehalten werden konnte und die Gesuchssteller dank des Eingabeformulars präzisere Gesuche stellen können.

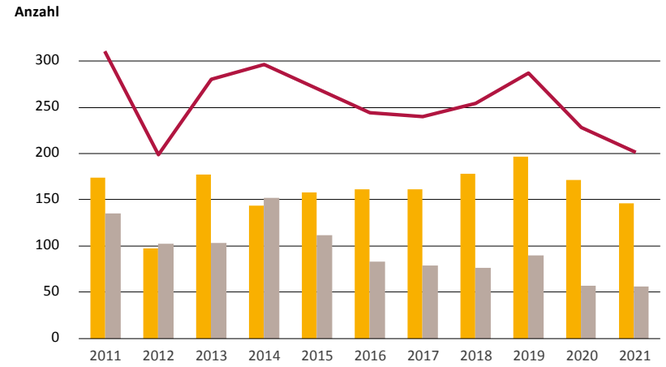
Auch wenn der Schwerpunkt der Dätwyler Stiftung in Zukunft noch stärker auf nachhaltigen, grossen Projekten liegen mag, bleibt es ihr erklärtes Ziel, weiterhin erhebliche Mittel für Klein- und Kleinstvergabungen aufzuwenden. So bleibt die Stiftung bodenständig und volksnah.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde der Grossteil der Fördermittel – nämlich 94 % oder CHF 3.3 Mio. – im und für den Kanton Uri verwendet. Darin enthalten sind alle Gesuche, die inhaltlich einen Uri-Bezug haben.

Schwerpunkt der Förderung der Stiftung bildete mit 37 % der Bereich Kultur. Mit einer Fördersumme von CHF 253'000 pro Jahr ist das Haus für Kunst Uri bzw. der Kunstverein Uri der nach wie vor grösste und wichtigste Förderpartner der Stiftung.

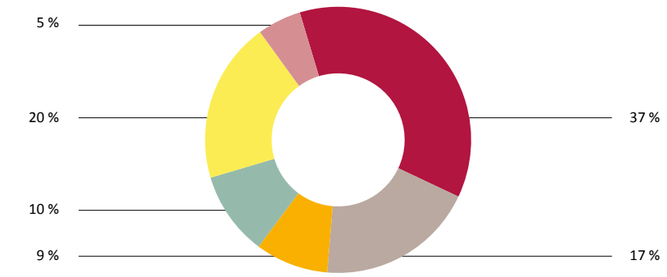
Entwicklung der Fördergelder seit der Gründung 1990





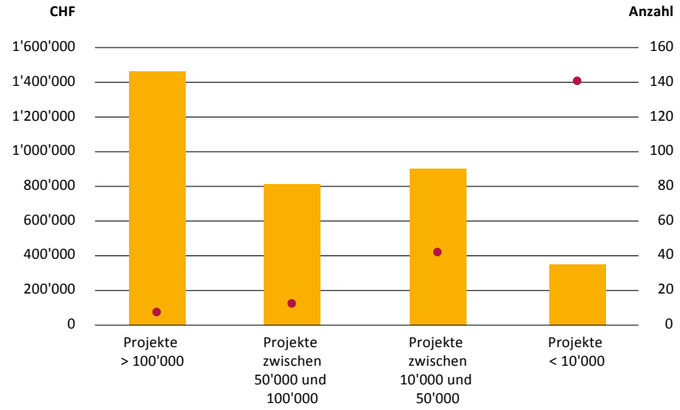
Anzahl Gesuche

- Ausbezahlte Förderbeiträge
- Abgelehnte Gesuche
- Eingereichte Gesuche



Aufteilung der Fördergelder nach Förderbereichen

- Kultur: CHF 1'290'014
- Bildung: CHF 679'050
- Wissenschaft: CHF 312'400
- Gesundheit/Sport: CHF 359'519
- Umwelt: CHF 689'875
- Spezialprojekte: CHF 187'363



Struktur der ausbezahlten Förderbeiträge

- Fördersumme
- Anzahl Gesuche

DÄTWYLER PREIS

Der Dätwyler Preis ist ein Anerkennungspreis, der an natürliche oder juristische Personen oder Organisationen verliehen wird, die herausragende Einzelleistungen erbracht oder über längere Zeit eine aussergewöhnlich fruchtbare Tätigkeit entfaltet haben.

Bei der Auswahl der Preisträger orientiert sich der Stiftungsrat am Stiftungszweck. Der Dätwyler Preis wird in der Regel alle drei Jahre verliehen.

Auch mit der neuen Förderstrategie bleibt es ein erklärtes Ziel der Stiftung, weiterhin den Dätwyler Preis für herausragende Leistungen zu vergeben.

Die nächste Preisverleihung wird voraussichtlich 2023 stattfinden.

Feierliche Dätwyler-Preis-Verleihung 2020: v.l. Paul Dubacher, Marianne Hegi und Patrick Dal Farra (Cinema Leuzinger), Peter Spillmann (Naturforschende Gesellschaft Uri), Susanne Döhnert-Dätwyler und Hansheiri Inderkum (Dätwyler Stiftung).

Übersicht Preisverleihungen

Jahr	Preisempfänger	Betrag
2020	**Paul Dubacher**, Seedorf Anerkennungspreis für die unermüdliche Arbeit in neue Wanderwegnetze.	CHF 20'000
2020	**Naturforschende Gesellschaft Uri** Anerkennungspreis für herausragende Leistungen und Arbeiten im Bereich der Naturwissenschaften.	CHF 20'000
2020	**Cinema Leuzinger**, Altdorf Anerkennungspreis für das aktive Mitwirken im Kulturbereich im Kanton Uri.	CHF 10'000
2020	**Freiluft- und Studiofilme**, Altdorf Anerkennungspreis für die Organisation der Studio- und Freiluftfilme in Altdorf	CHF 10'000
2017	**Heinz Keller**, Schattdorf Anerkennungspreis für das persönliche Engagement im theater (uri). Sein Schaffen prägt seit Jahren das Urner Kulturleben und trägt wesentlich zur Erhaltung der Urner Kulturszene bei.	CHF 20'000
2014	**Felix Aschwanden**, Altdorf Anerkennungspreis für das Erarbeiten des Urner Mundartwörterbuches. Das Werk leistet einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Identität des Kantons Uri und dessen Bevölkerung.	CHF 20'000
2011	**Hilfswerk der Kirchen Uri**, Altdorf Anerkennungspreis für das Hilfswerk der Kirchen Uri, Altdorf, für den erfolgreichen Aufbau der Abgabestelle Altdorf von «Tischlein Deck Dich», Lebensmittelhilfe für Benachteiligte im Kanton Uri.	CHF 30'000
2008	**25 Jahre Ludothek**, Altdorf Anerkennung und Würdigung des Vereins für freiwillge Tätigkeit während 25 Jahren im Kanton Uri.	CHF 20'000
2007	**Wisi Zgraggen-Stadler**, Meisterlandwirt, Erstfeld, für die publizistische Vermittlung einer positiven Grundhaltung trotz eines schweren Schicksalsschlages.	CHF 20'000
2007	**Josef Grossrieder-Simmen**, Sekundarlehrer, Bürglen 20 Jahre kulturelles Wirken für das Jugendtheater Altdorf	CHF 20'000
2004	**Dolf Wipfli**, Mitinhaber der Swiss Data Safe AG, Amsteg Anerkennungspreis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderpreis für die Weiterbildung.	CHF 20'000
2004	**Alois Bissig,** Inhaber der ABL GmbH, Lichtwellenleitertechnik, Altdorf Anerkennungspreis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderpreis für die Weiterbildung.	CHF 20'000
2001	**Historisches Museum Uri**, Altdorf	CHF 25'000
1998	**Franz Muheim**, Musiker, Flüelen Initiant und Organisator der Flüeler Kirchenkonzerte	CHF 10'000
1995	**Dr. Hans Stadler-Planzer,** Historiker, Attinghausen Anerkennungspreis für seine Arbeit an der Geschichte des Kantons Uri	CHF 25'000
1992	**Tellspielgesellschaft Altdorf**	CHF 30'000

SCHWERPUNKTE DER FÖRDERTÄTIGKEIT

Haus für Kunst Uri
Kunstverein Uri Seite 13

Theater Uri
Verein Forum Theater Uri Seite 14

Anerkennungsbeitrag Freiwilligenarbeit
Verein Pfadiheim Uri Seite 15

Pioneer Fellowship Programm
ETH Zürich Seite 16

«Kulturen der Alpen»
Verein Wissenschaft Uri Seite 17

Rund um Franz Fedier
Felice Zenoni, Mesch & Ugge AG Seite 18

Kulturhistorischer Weg Ronggergrat
Stiftung 4-Quellen-Weg Seite 19

Turm von Hospental
Korporation Ursern Seite 20

Digitale Plattform für Online-Kurse
Seniorenuniversität Luzern Seite 21

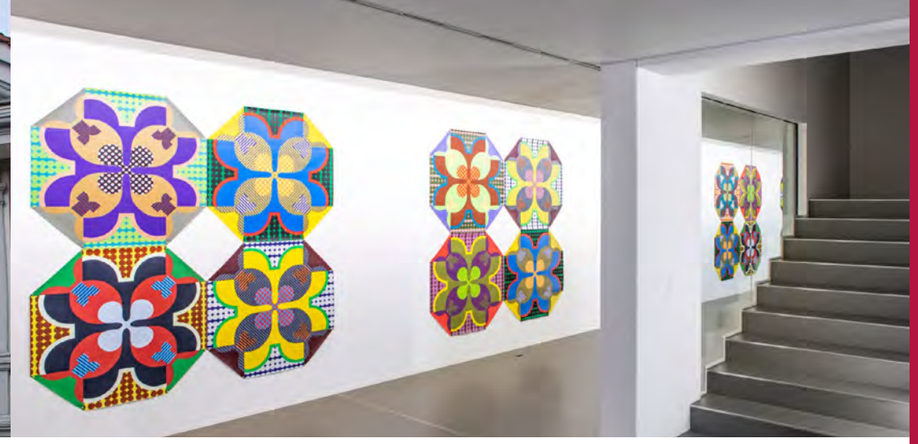
Neue Informationstafeln und Wegsymbolik
IG Wiege der Schweiz Seite 22

Neue Wasserrutschbahn
Schwimmbadgenossenschaft Altdorf Seite 23

Kunstvermittlung digital
Kunstverein Uri Seite 24

Generationenprojekt 2021
Stiftungseigenes Projekt Seite 25

Kultur im Garten
Stiftungseigenes Projekt Seite 26



KUNSTVEREIN URI

Förderlaufzeit
mehrjährig

Stiftungszweck
Kultur

Fördersumme
CHF 253’000 jährlich

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.hausfuerkunsturi.ch

Das Haus für Kunst Uri wurde im Mai 2004 in der ehemaligen Druckerei von «Gotthard-Post»-Gründer Martin Gamma eröffnet. Die Liegenschaft ist ein Geschenk des Stifters Max Dätwyler an die Stiftung. Die Industriellenfamilie Dätwyler pflegte eine persönliche Beziehung mit dem Urner Künstler Heinrich Danioth, Maler, Schriftsteller und Satiriker. Im Laufe der Jahre wurde eine bedeutende und umfangreiche Heinrich-Danioth-Kunstsammlung aufgebaut. Diese hat Max Dätwyler der Stiftung geschenkt und wird grösstenteils im Haus für Kunst Uri gelagert.

Kunstverein als Förderpartner

Das Haus für Kunst Uri ist ein Museum für zeitgenössische Kunst. Betrieben wird das Museum vom Kunstverein Uri unter der Leitung von Barbara Zürcher. Mit dem Auftrag, die Werke von Heinrich Danioth regelmässig in einer Art und Weise in die Ausstellungen einzubeziehen, werden die Danioth-Bilder immer wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Heinrich Danioth war ein visionärer Künstler und einer, der sich auf Vergangenes, Sagen und mythische Weltbilder bezogen hatte. Wie die meisten Schweizer Künstler seiner Generation besann sich Danioth auf seine engere Heimat zurück.

Herausforderungen und Ziele

Das Verbinden von zeitgenössischer und traditioneller Kunst in einer Randregion bietet immer wieder grosse Herausforderungen. Die Direktorin Barbara Zürcher setzt bei den Wechselausstellungen mit Kunstvermittlung der Danioth-Werke und Begleitveranstaltungen auf den Dialog mit zeitgenössischen Positionen, was regelmässig für überraschende Erkenntnisse und besondere Momente sorgt.

Ebenfalls bietet das Haus für Kunst Uri eine Plattform für Urner Kunstschaffende, welche in der Jahresausstellung ausstellen können und damit die Möglichkeit auf eine Auszeichnung erhalten.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die Stiftung ermöglicht dem Kanton Uri durch ihr Engagement ein modernes Zentrum der Kunst. Das stösst weit über die Kantonsgrenzen hinaus bei Besuchenden, Kunstschaffenden, Behörden und Medien auf begeistertes Echo.

Wirkung

Mit qualitativ grossartigen und aufwendigen Ausstellungen mit innovativen Begleitprogrammen erreicht der kleine Urner Verein Herausragendes und zeigt grosse Wirkung und Bewunderung unter Kunstinteressierten.

«Ich wünsche mir, dass sich unser Publikum immer wieder mit Neugier von der zeitgenössischen Kunst anregen und betören lässt.»

Barbara Zürcher,
Direktorin,
Haus für Kunst Uri

«Kunst ist ein Zugang zur Bildsprache. Das Haus für Kunst Uri ein Ort lebendiger Vermittlung.»

Josef Schuler,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung

THEATER URI

Förderlaufzeit
mehrjährig

Förderbereich
Kultur

Fördersumme
CHF 114'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.theater-uri.ch

Wer kennt es nicht, das Haus an prominenter Lage mitten in Altdorf? Wer hat dort noch nie die Tellspiele oder ein Konzert besucht? Das Theater Uri ist heute das grösste Kulturhaus des Kantons. Es ist ein zuverlässiger Partner für Kulturschaffende, Organisatoren von Veranstaltungen und Förderpartner – ein Haus für alle. Die Dätwyler Stiftung unterstützt das Theater Uri seit vielen Jahren auf Basis einer Leistungsvereinbarung.

Theater Uri und der Verein Forum Theater Uri als Förderpartner

Das Theater Uri stammt aus der Zeit um 1865 und diente bis 1924 als Gemeindehaus. 1925 wurde es der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf übertragen und umgebaut, um die traditionellen Tellspiele nach dem Schauspiel «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller aufzuführen. Das Tellspielhaus wurde in der Zwischenspielzeit zum Veranstaltungsort für Gastspiele ortsansässiger Vereine oder Versammlungsort für Gesellschaften aus Wirtschaft und Militär.

Am 1. Januar 1999 ging das Tellspielhaus, das heutige Theater Uri, ins Eigentum der Gemeinde Altdorf über. Diese übertrug den Betrieb des Hauses dem Verein Forum Theater Uri in Altdorf. Mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr werden mittlerweile in den Räumlichkeiten durchgeführt. Das Haus eignet sich neben Kulturveranstaltungen auch für Tagungen, Seminare und kleinere Kongresse.

Herausforderungen und Ziele

Das Theater Uri hat als Immobilie und Betrieb Potenzial, das in den vergangenen Jahren genutzt und kontinuierlich entwickelt wurde. Der Betrieb erreichte eine Grösse, die ein professionelles Management erforderte. Das sich stetig wandelnde Umfeld und die ändernden Ansprüche von Kulturschaffenden und Publikum stellen die Betreiber gerade im Bereich Technik und Digitalisierung immer wieder vor Herausforderungen.

Bedeutung für den Kanton Uri

Mit dem Theater Uri verfügt der Kanton über modernes, innovatives und professionelles Kulturhaus. Das Theater Uri bietet Kulturschaffenden der Region eine ideale Plattform. In enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Musikschule Uri wird auch schon ganz jungen Menschen die Möglichkeiten gegeben, unbekümmert Erfahrungen auf der grossen Bühne zu sammeln. Die Veranstaltung Trafo, welche die Stiftung exklusiv seit mehreren Jahren unterstützt, ist ein gutes Beispiel dafür. Auch das Hausorchester mit Urner Berufsmusikern, das 2020 ins Leben gerufen wurde, ist in seiner Art einmalig und existiert dank der Unterstützung der Dätwyler Stiftung.

Wirkung

Die grösste Kulturstätte des Kantons Uri hat eine überregionale Ausstrahlung und hat sich einen festen Platz in der Zentralschweizer Kulturszene erobert. Das Haus befruchtet aber auch das heimische Kulturschaffen, sodass im Theater Uri immer wieder kulturelle Grossprojekte inszeniert werden, die anderswo wohl kaum realisierbar wären.

«Zwischen Tradition und Innovation darf viel Mut produziert werden.»

Michel Truniger,
Leitung Theater Uri

«Das Theater Uri ist unser Kulturhaus für Uri, wo (fast) alles möglich ist»

Barbara Bär,
Altregierungsrätin,
Präsidentin Tellspiele Altdorf

ANERKENNUNGSBEITRAG FREIWILLIGENARBEIT

Förderlaufzeit
2021

Förderbereich
Bildung und Erziehung

Fördersumme
CHF 50'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.pfadiheim-uri.ch

Die Dätwyler Stiftung anerkennt mit dem Beitrag von CHF 50'000 die grossartige Leistung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die mit dem Bau des Pfadiheim Uri einen 50-jährigen Traum haben wahr werden lassen.

Pfadi Uri als Förderpartner

Die Pfadi Uri wurde 1936 als Dachverband der Urner Pfadiabteilungen gegründet und zählt heute rund 580 Mitglieder. Der Kantonalverband und die sieben Urner Abteilungen sind breit abgestützt. Ihre Einbindung in den Verein «Neubau» und später den Verein «Betrieb» bieten Gewähr, dass das Neubau-Projekt erfolgreich umgesetzt und betrieben werden kann. Das Engagement und die grosse ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Projekt sind beeindruckend und haben grosse Anerkennung verdient.

Herausforderungen und Ziele

Die finanzielle Bewältigung des Bauvolumens von CHF 1.4 Mio. war für einen solchen Verein alleine nicht tragbar und stellte eine grosse Herausforderung dar. Es ist erfreulich, dass das Projekt eine breite Unterstützung gefunden hat. Ziel ist es, mit dem Pfadiheim im Kanton Uri ein Kompetenzzentrum zu schaffen, welches vielseitig genutzt werden kann. Es steht Jugendverbänden, Schulklassen oder anderen Organisationen zur Nutzung offen.

Bedeutung für den Kanton Uri

Das Pfadiheim verfügt über 49 Betten verteilt auf fünf Zimmer, vier Gruppenräume, einen grossen Aufenthaltsraum, eine gewerbliche Küche und eine Arena für das Lagerfeuer. Im Aufenthaltsraum haben 80 Personen (Essensbestuhlung) oder 100 Personen (Vortragsbestuhlung) Platz. Der Bedarf für ein Urner Pfadiheim ist ausgewiesen und die Nachfrage nach solchen Räumlichkeiten gegeben – es gibt schweizweit viel zu wenig Lagerhäuser. Als Kompetenzzentrum für Ausbildungskurse, als barrierefreies Lager- und Kurshaus für Urner Pfadis sowie Kurshaus für Vereine, Schulen und Gruppen kann eine Lücke in diesem Bereich geschlossen werden.

Freiwilligenarbeit

Der Bau des Pfadiheims zeigt eindrücklich auf, dass Freiwilligenarbeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt, ohne die viele Angebote nicht geschaffen werden können. Das hat die Dätwyler Stiftung dazu bewogen, erstmalig einen Anerkennungsbeitrag für Freiwilligenarbeit zu sprechen. Dieser soll einerseits auf den hohen gesellschaftlichen Wert der Freiwilligenarbeit aufmerksam machen und andererseits die hohe Wertschätzung für diese Arbeit zum Ausdruck bringen.

«Der Neubau eines Pfadiheims in Uri ist für mich eine Herzensangelegenheit.»

Regierungsrat Urs Janett,
v/o Quak,
Sponsoring Pfadi Uri

«Kinder und Jugendliche sammeln in der Pfadi wertvolle Erfahrungen fürs Leben.»

Josef Arnold-Bissig,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung

PIONEER FELLOWSHIP PROGRAMM

Förderlaufzeit
2020–2021

Förderbereich
Wissenschaft

Fördersumme
CHF 150'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.ethz.ch

Projektdossier
Film zu den Forschungsarbeiten an der Axentrasse

Das Pioneer Fellowship Programm der ETH Zürich unterstützt junge und ambitionierte Forschende, eine innovative Idee zu einem marktreifen Produkt respektive einer Dienstleistung zu entwickeln. Dadurch können neue zukunftsorientierte Arbeitsplätze entstehen. Die Dätwyler Stiftung unterstützt ein Projekt im Bereich der Robotik. Die neue Technologie könnte für die Nutzung in Berggebieten interessant werden.

Die ETH als Förderpartner

Die Leitung des Pioneer Fellowship Programm liegt bei der ETH-Schulleitung. In der Jury sind Experten aus der Wirtschaft sowie ETH-Professorinnen und -Professoren vertreten. Die Evaluation der vielversprechendsten Ideen geschieht in einem Wettbewerbsverfahren. Die ETH fördert damit die Kreativität, das unternehmerische Denken sowie die Innovation auf dem Schweizer Markt.

Herausforderungen und Ziele

Eine eigene Firma zu gründen, erfordert Mut, genügend Startkapital, ein tragfähiges Netzwerk und den Zugang zu dringend benötigter Infrastruktur. Neben der finanziellen Unterstützung profitieren die jungen Forschenden von der Bereitstellung der Infrastruktur (innovation lab), gezieltem Mentoring und Coaching, Weiterbildungsprogrammen in Unternehmertum sowie von der ETH-internen Vernetzung. Seit 2010 wurden 101 Projekte gefördert, woraus 51 Firmen entstanden sind. Ein Programm dauert in der Regel achtzehn Monate.

Bedeutung für den Kanton Uri

Mit dem Projekt werden Technologien nach neuesten Erkenntnissen der Robotik für Baumaschinen entwickelt. Die Bedienung soll ferngesteuert erfolgen und in risikoreichen Bauprojekten sowie in der Forstwirtschaft eingesetzt werden. Damit müssen die Arbeitenden in schwer zugänglichem Gelände nicht gefährlichen Risiken ausgesetzt werden. Konkret soll die Technologie bei der Räumung des Munitionslagers in Mitholz einen ersten Einsatz finden. Zudem finden erste Experimente am Axen statt. Es wird mit Hochdruck an der Entwicklung gearbeitet.

Wirkung

Mit der Unterstützung des ETH-Programms leistet die Dätwyler Stiftung einen Beitrag zur Entwicklung von zukunftsorientierten Technologien, die in Berggebieten, in der Forstwirtschaft, in abschüssigem Gelände oder beim Bau von gefährlichen Strassen optimal eingesetzt werden können.

«The Dätwyler Foundation played a key role to bring our research ideas into an outstanding product that will certainly shape the future of the construction industry.»

Burak Cizmeci,
ETH

«Die Unterstützung der Dätwyler Stifung gab uns die einzigartige Gelegenheit, unseren Prototyp aus der Forschung in die Richtung eines markttauglichen Produkts weiterzuentwickeln.»

Dominic Jud,
ETH

«KULTUREN DER ALPEN»

Förderlaufzeit
2019–2022

Förderbereich
Wissenschaft, Bildung

Fördersumme
CHF 395'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.kulturen-der-alpen.ch

Beim Urner Institut «Kulturen der Alpen» handelt es sich um ein universitäres Forschungsinstitut, das an der Universität Luzern angegliedert ist. Nach dem Aufbau befindet sich das Institut derzeit in der Pilotphase. Die Universität Luzern sichert und erweitert damit ihre Aktivität in der wissenschaftlichen Forschung und verbessert die Verankerung in der Zentralschweiz. Der Verein Wissenschaft Uri betreibt das Institut und kann dank der Zusammenarbeit mit der Universität einigen hoch qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen guten Rahmen und ideale Verbindungen für ihre Arbeit bieten.

Verein Wissenschaft Uri als Förderpartner

Mit der Gründung des Vereins Wissenschaft Uri am 11. Juli 2019 in Altdorf begann die Aufbauarbeit für das Urner Institut «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern. Der Verein, der während der Pilotphase 2019 bis 2022 als Träger des Instituts fungiert, besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Uri sowie der beiden Korporationen Uri und Ursern. Das Institut ist in Räumlichkeiten der Dätwyler Stiftung auf dem Dätwyler Areal untergebracht. Es ist vorgesehen, dass der Verein nach der Pilotphase in eine Stiftung überführt wird, welche die künftige Trägerschaft sein wird.

Herausforderungen und Ziele

Die offizielle Eröffnung des Instituts erfolgte im März 2020. Es soll möglichst nahe an den Bedürfnissen des Kantons Uri geforscht werden. Für die Themenwahl von Forschungsprojekten wurde deshalb die Urner Bevölkerung aufgerufen, mögliche Fragestellungen oder Themen einzubringen. Das Institut soll 2023 in den ordentlichen Betrieb übergehen. Bis dahin soll die nationale Sichtbarkeit erhöht und die Anerkennung als «Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung» erlangt werden.

Bedeutung für den Kanton Uri

Mit dem «Institut Kulturen der Alpen» werden im Kanton Uri das wissenschaftliche Arbeiten und das Forschen zu Themen gefördert, die Uri und den gesamten Alpenraum betreffen. Damit können Inputs aus dem Gewerbe und der Industrie aufgenommen werden und die Innovationskraft des Kantons Uri gestärkt werden. Pro Franken, welche die Dätwyler Stiftung investiert hat, konnten bis anhin 4 Franken an Forschungsgeldern generiert werden. Mit der Anbindung des Instituts an die Universität Luzern wird die Urner Bevölkerung für Forschung und Entwicklung sensibilisiert.

Wirkung

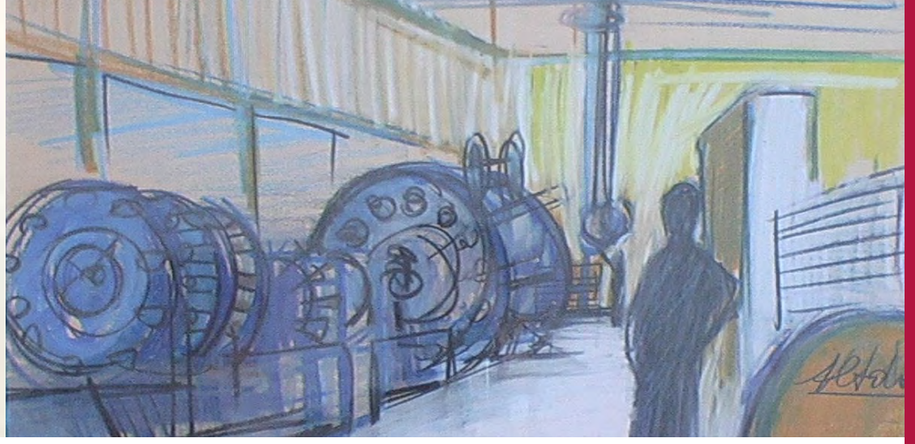
Durch dieses Projekt wird der Kanton Uri in der bildungspolitischen Landschaft gestärkt. Zahlreiche Projekte wurden angestossen und bereits umgesetzt, wobei die Themenpalette sehr breit gefächert und interdisziplinär ist. Die Forschungsprojekte sollen konkret einen Nutzen bringen und können Pilotcharakter für andere Regionen im Alpenraum haben. So ist der Kanton Obwalden daran, ebenfalls ein AN-Institut der Universität Luzern aufzugleisen.

«Das Institut trägt zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Diversifizierung des Kantons Uri bei.»

Romed Aschwanden,
Geschäftsführer,
Institut Kulturen der Alpen

«Uri hat unglaublich viel zu bieten. Neu können wir auch Impulse in der Forschung setzen.»

Regierungsrat Beat Jörg,
Bildungs- und Kulturdirektor,
Kanton Uri



RUND UM FRANZ FEDIER

Förderlaufzeit
2019–2022

Förderbereich
Kultur

Fördersumme
CHF 268'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.meschuggefilm.ch

Projektdossier
www.meschuggefilm.ch

Zum 100. Geburtstag des Urner Malers Franz Fedier (1922 bis 2005) produzierte der Urner Regisseur Felice Zenoni einen Kino-Dokumentarfilm. Damit soll das Leben und Werk des bedeutenden Schweizer Künstlers einem breiten Publikum näher gebracht werden.

Mesch & Ugge AG als Förderpartner

Der Urner Regisseur Felice Zenoni realisierte bereits mehrere Kino- und Fernsehfilme. 2015 kam «Danioth – Der Teufelsmaler» in die Kinos und feierte die Uraufführung im Cinema Leuzinger in Altdorf. Zenoni versteht es, das Leben von bedeutenden Schweizer Künstlern aufs Tapet zu bringen. Mit dem Film «Franz Fedier» wird ein Stück Urner Kunst näher gebracht. Der Film zeigt interessante Einblicke in das Schaffen des Künstlers. Der Dokumentarfilm wird von der Zürcher Produktionsfirma Mesch & Ugge AG realisiert, wo Zenoni als Regisseur und Redaktor arbeitet.

Herausforderungen und Ziele

Mit den Recherchen zum Film wurde bereits im Sommer 2018 begonnen. Der umfangreiche Nachlass des Künstlers Fedier sowie das Original-Künstleratelier und der enge Einbezug der Familie dienen der filmischen Umsetzung. Der Film wurde im Jahr 2022 im Cinema Leuzinger uraufgeführt.

Bedeutung für den Kanton Uri

Franz Fedier war der einzige Schüler des Urner Künstlers Heinrich Danioth. Mit seinem grossflächigen Sgraffito am Zeughaus in Altdorf ist Fedier bei den Urnerinnen und Urnern visuell präsent. Über seine Lebensstationen Erstfeld, Luzern, Bern, Algerien, Paris und Basel fand Fedier schliesslich zu seinem radikal abstrakten Ausdruck. In enger Zusammenarbeit mit der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri wird in Sondervorstellungen für Urner Schülerinnen und Schüler Fediers Weg sichtbar gemacht. Damit erhält auch das jüngere Publikum Zugang zu neuzeitlicher Kunst.

Wirkung

Parallel zum Film wird das Haus für Kunst Uri den Künstler im Jahr 2022 mit einer Ausstellung würdigen. Weitere Schweizer Kunsthäuser, unter anderem das Kunstmuseum Luzern, machen Fediers 100. Geburtstag und sein Werk ebenfalls zum Thema. Dr. Heinz Stahlhut, Direktor des Hans Erni Museums, erstellt ein Werkverzeichnis. Damit werden die rund 130 Werke, die im Besitz des Kantons Uri sind, und alle anderen Werke erstmals gesamthaft erfasst und katalogisiert. Mit der filmischen und wissenschaftlichen Aufarbeitung wird Franz Fediers Schaffen rund 15 Jahre nach seinem Tod in Wort und Bild aufgezeigt. Für Historiker und Forschungszwecke ist dieses Verzeichnis sehr wertvoll und von grosser Bedeutung.

«Fedier ist ein Urner Künstler, der im 20. Jahrhundert ein Taktgeber der Schweizer Kunstszene war.»

Felice Zenoni,
Regisseur

«Das Projekt macht das abwechslungsreiche Schaffen des bedeutendsten Urner Malers erstmals sichtbar.»

Dr. Heinz Stahlhut,
Kunsthistoriker,
Verfasser des Werkkataloges
der Gemälde von Franz Fedier

KULTURHISTORISCHER WEG RONGGERGRAT

Förderlaufzeit
2021

Förderbereich
Natur, Heimat, Umwelt

Fördersumme
CHF 100'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.vier-quellen-weg.ch

Im Gotthardgebiet befindet sich auf 3025 Meter über Meer die höchstgelegene dreifache kontinentale Wasserscheide Europas. Diese wird mit einem alpinen Rundwanderweg erschlossen, eine zusätzliche Attraktion des Vier-Quellen-Wegs. Im Bereich des Ronggergrats musste der teilweise stark beschädigte und durch Steinschlag gefährdete Weg neu erstellt werden.

Stiftung Vier-Quellen-Weg als Förderpartnerin

Die Stiftung Vier-Quellen-Weg hat ab 2009 den Vier-Quellen-Weg im Gotthardmassiv erstellt und ist auch für dessen Bewirtschaftung zuständig. Der einzigartige Weg verbindet die Quellgebiete der vier Flüsse Rhein, Reuss, Ticino und Rhone. Der Vier-Quellen-Weg wird ergänzt durch den kulturhistorischen Weg Ronggergrat zur kontinentalen Wasserscheide.

Herausforderungen und Ziele

Der Bergwanderweg befindet sich in unwegsamem Gelände mit vielen Trockenmauern. Er war stark beschädigt und durch Steinschlag gefährdet. Mit baulichen Massnahmen wurde er wieder gemäss Vorgaben der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz instand gestellt. Viele Arbeiten im steilen Gelände konnten nicht mit Maschinen ausgeführt werden. Die Arbeiter mussten in hochalpinen Gelände auf Wetterwechsel reagieren.

Bedeutung für den Kanton Uri

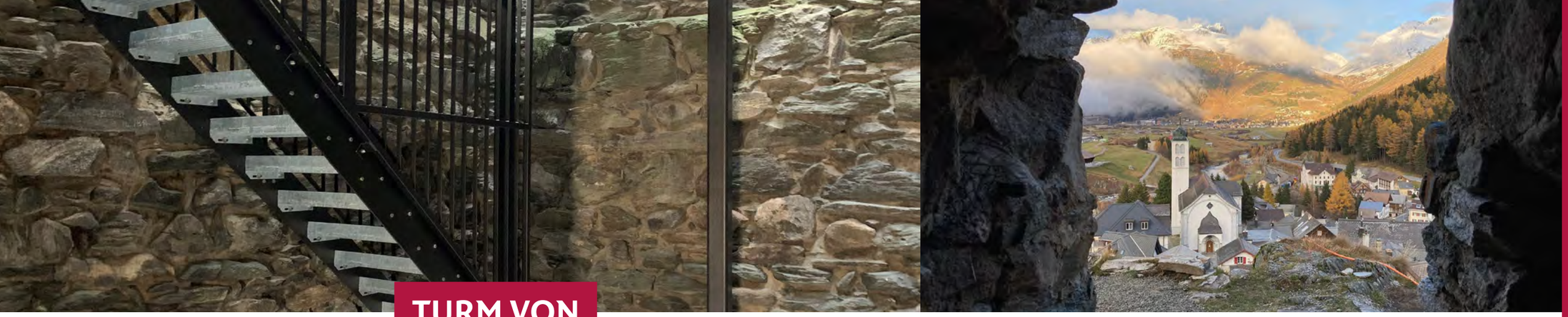
Der Weg ermöglicht die Erschliessung eines weltweit äusserst seltenen geografischen Phänomens: eine dreifache kontinentale Wasserscheide. Der Weg entlang des Ronggergrats ist zudem Element der 1894 durch die Bundesversammlung beschlossenen Wehrbefestigung Gotthard. Vor Ort befindet sich eine Hinweistafel. Der Weg bietet somit Einblick in die frühe Militärgeschichte der Schweiz. Wandererlebnis in imposanter hochalpiner Naturlandschaft inbegriffen.

Wirkung

Dank der Sanierung wird der Weg zur dreifachen kontinentalen Wasserscheide im Gotthardmassiv wieder oft begangen – auch von Familien. Aufgrund der geografischen Besonderheit hat er nationale und internationale Ausstrahlung. Neben dem grandiosen Landschaftserlebnis bietet er den Wanderinnen und Wanderern die Möglichkeit, sich mit kultur- und gesellschaftspolitischen Ereignisse aus der Vergangenheit auseinanderzusetzen.

«Der Weg zur höchstgelegenen kontinentalen Wasserscheide Europas führt zum Ausgangspunkt der Gewässer Rhein, Rhone, Ticino/Po.»

Paul Dubacher,
Mitinitiant des Vier-Quellen-Wegs
und des «Wegs der Schweiz»



TURM VON HOSPENTAL

Förderlaufzeit
2021

Förderbereich
Kultur, Heimat

Fördersumme
CHF 65'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.korporation-ursern.ch

Bei der Fahrt über den Gotthardpass sticht er sofort ins Auge: der Turm von Hospental, die markanteste Gebäudeerhebung des Urserntals. Neu besitzt die Burg aus dem Mittelalter auf 18 Metern Höhe eine begehbare Aussichtsplattform mit einem 360-Grad-Panoramablick. Diese ist für die Öffentlichkeit zugänglich und wird via 85 Treppenstufen erreicht. Auch die Wege zum Turmhügel wurden saniert.

Korporation Ursern als Förderpartnerin

Die Korporation Ursern ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Ihr Hauptzweck besteht darin, Alpen, Wälder, Felsen, Gletscher, Bäche, Bergseen sowie Gebäude und Infrastrukturen zu unterhalten. So ist auch der Turm von Hospental im Besitz der Korporation Ursern. Das Wahrzeichen der Gemeinde.

Herausforderungen und Ziele

Der Besuch des Hospentaler Wahrzeichens war bis anhin nicht attraktiv. Das soll sich mit der Renovation und der Errichtung der Aussichtsplattform ändern. Da der Turm denkmalgeschützt ist, durften keine Eingriffe in die Bausubstanz vorgenommen und das Erscheinungsbild des Turms nicht verändert werden. Den Anliegen der Archäologie und des Denkmalschutzes musste Rechnung getragen werden.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die archäologischen Untersuchungen haben anlässlich der Arbeiten am Turm neue Erkenntnisse gebracht. So wurde der Turm um 1277 erbaut und ist somit ein paar Jahre jünger als bisher angenommen. Die Forscher fanden auch heraus, dass der Turm früher einen Anbau hatte. Zudem wurden diverse historische Artefakte sichergestellt. Mit der Aussichtsplattform verfügt Hospental über eine neue touristische Attraktion.

Wirkung

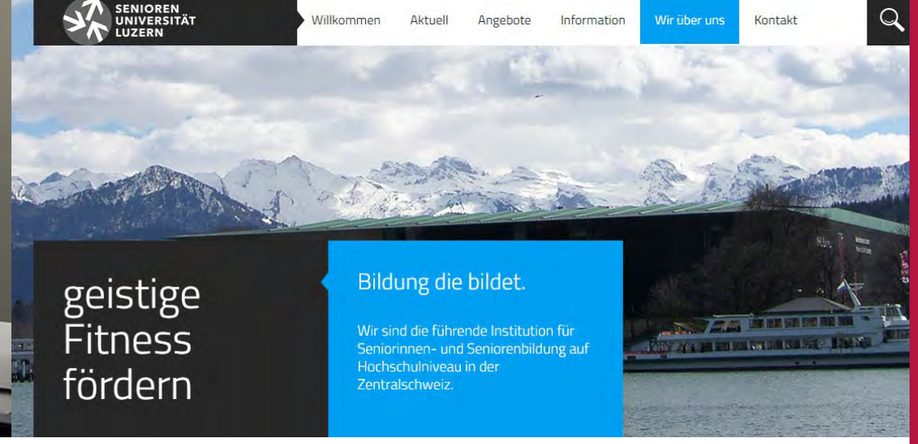
Der Turm von Hospental als einzigartiges Kulturgut aus dem Mittelalter kommt wieder ins Bewusstsein der einheimischen Bevölkerung und der Gäste. Indem die Bäume rund um den Turm zurückgedämmt wurden, konnte der frühere Zustand wieder hergestellt werden, und der Turm ist nun von allen Seiten gut sichtbar. Er kommt als Wahrzeichen Hospentals, der seit 700 Jahren über dem Dorf thront, noch besser zur Geltung.

«Der Turm ist ein Wahrzeichen und gehört zu Hospental wie das Telldenkmal zu Altdorf oder die Kapellbrücke zu Luzern.»

Beat Schmid,
Talammann,
Korporation Ursern

«Bei der Erstellung der Aussichtsplattform wurden keine Eingriffe in die historische Bausubstanz vorgenommen. Der Turm von Hospental kann nun aus nächster Nähe erlebt werden.»

Walter Baumann,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung



DIGITALE PLATTFORM FÜR ONLINE-KURSE

Förderlaufzeit
2021

Förderbereich
Bildung, Gesundheit

Fördersumme
CHF 25'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.sen-uni-lu.ch

Während der Corona-Pandemie war es für die Seniorenuniversität Luzern über längere Zeiträume nicht möglich, ihr Studienangebot vor Ort anzubieten. Deshalb wurde eine digitale Plattform eingerichtet, sodass die Kurse online besucht werden können. Gleichzeitig wurde die Grundlage geschaffen, dass künftig hybride Studienangebote möglich sind. So können auch weniger mobile und weiter entfernt wohnende Seniorinnen und Senioren daran teilnehmen.

Seniorenuniversität Luzern als Förderpartner

Die Seniorenuniversität Luzern bietet allen Menschen unabhängig ihrer Herkunft und Bildung eine breite Palette an Angeboten aus verschiedensten Wissens- und Lernbereichen. Die Non-Profit-Organisation zählt rund 4000 Vereinsmitglieder – auch aus dem Kanton Uri – und steht unter dem Patronat der Universität Luzern. Sie finanziert sich vor allem durch die Mitgliederbeiträge und Beiträge für Lehrveranstaltungen.

Herausforderungen und Ziele

Mit der Digitalisierung der Angebote wird das Studienangebot online angeboten, wodurch auch die Zukunftsfähigkeit der Seniorenuniversität Luzern im Fall von Pandemien gewährleistet ist. Eine besondere Herausforderung besteht darin, die Mitglieder der Seniorenuniversität dazu zu bringen, dass sie gegenüber dem neuen Angebotsmodus offen sind und diesen auch nutzen. Der Zugang muss deshalb einfach und kostengünstig sein.

Bedeutung für den Kanton Uri

Neben dem kurzfristigen Nutzen, auch in Pandemiezeiten sich weiterbilden zu können, bietet die Digitalisierung auch einen langfristigen Nutzen. Gerade mit zunehmendem Alter nimmt die Mobilität der Menschen ab, während das Bedürfnis nach Bildung weiterhin gross bleibt. Hybride Veranstaltungsformen eignen sich deshalb gerade für ältere Menschen, die in ländlichen Gebieten wie Uri wohnen.

Wirkung

Dem Bedürfnis älterer Menschen nach Bildung soll auch in Pandemiezeiten entsprochen werden. Die Digitalisierung der Lehrangebote und deren Nutzung trägt ausserdem dazu bei, dass allfällige Vorbehalte der älteren Menschen gegenüber der digitalen Kommunikation überwunden werden.

«Über digitale Kompetenzen zu verfügen, gehört heute zu den unabdingbaren Kulturtechniken. Sie sind in unserer Wissensgesellschaft auch für die Generation 65+ überlebenswichtig.»

Michel Hubli,
Präsident,
Seniorenuniversität Luzern

«Es ist schön, dass durch die digitale Plattform auch in der Mobilität eingeschränkte Personen die Möglichkeit haben, Angebote der Seniorenuniversität zu nutzen.»

Dr. iur. Hansheiri Inderkum,
Präsident,
Dätwyler Stiftung

NEUE INFORMATIONSTAFELN UND WEGSYMBOLIK

Förderlaufzeit
2020–2030

Förderbereich
Natur, Heimat, Umwelt

Fördersumme
CHF 278'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.wiegederschweiz.ch

Der «Weg der Schweiz» ist bereits 30 Jahre alt. Zu diesem runden Geburtstag hat die IG Wiege der Schweiz verschiedene Aufwertungsmassnahmen an die Hand genommen und teilweise bereits realisiert. So wurden an 14 Standorten neue Informationstafeln für den «Weg der Schweiz» aufgestellt. Weiter werden acht attraktive Eingangsportale zum Weg gestaltet.

IG Weg der Schweiz als Förderpartnerin

Die Tourismusorganisationen Uri Tourismus, Schwyz Tourismus und Erlebnisregion Mythen hatten sich 2019 zur IG Wiege der Schweiz zusammengeschlossen. Die IG arbeitet mit touristischen Leistungsträgern, Wirtschaftspartnern sowie den Volkswirtschaftsdirektionen der Kantone Uri und Schwyz zusammen. Schirmherr ist Bundesrat Ueli Maurer.

Herausforderungen und Ziele

Die «Wiege der Schweiz» ist ein überregionaler Erlebnisraum innerhalb der Urschweiz. Sie will eine Plattform und Raum bieten, wo sich Gäste aktiv mit der Identität der Schweiz auseinandersetzen können. Die Bedeutung der kulturellen und sozialen Vielfalt für den Zusammenhalt der Bevölkerung steht dabei im Zentrum. Schrittweise werden Massnahmen umgesetzt und weiterentwickelt. Dazu gehört auch, dass der «Weg der Schweiz» erhalten und aufgewertet wird.

Bedeutung für den Kanton Uri

Der «Weg der Schweiz» rund um den Urnersee ist nicht nur aufgrund der Routenführung in einzigartiger Naturlandschaft der wohl berühmteste Wanderweg des Landes, sondern auch aufgrund der Symbolik rund um den Entstehungsmythos der Schweiz. Ein intakter und attraktiver «Weg der Schweiz» ermöglicht dem Kanton Uri ein positives Image und eine nachhaltige Wertschöpfung für die ganze Region.

Wirkung

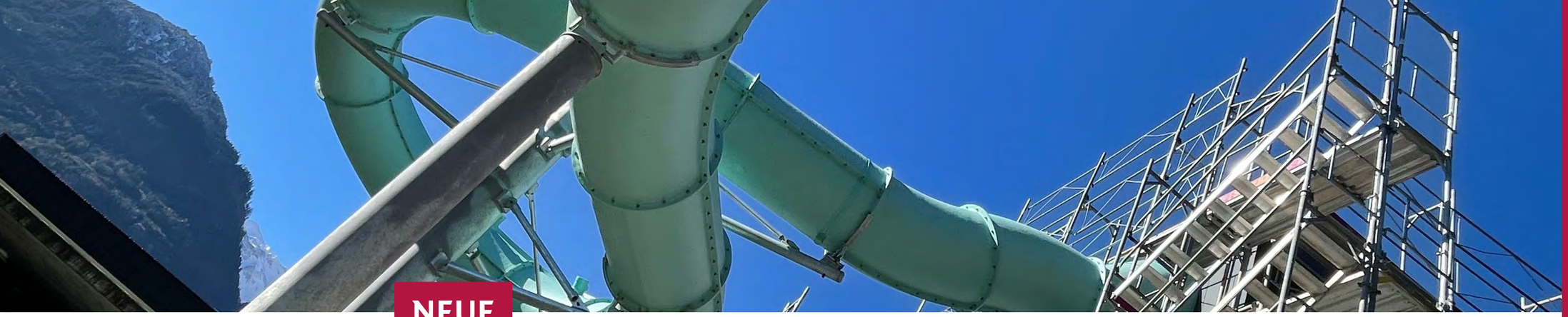
Der «Weg der Schweiz» steht symbolisch für den Zusammenhalt der Schweiz. Jeder Schweizer Kanton besitzt gemäss seiner Einwohnerzahl einen Anteil an diesem Weg. Insbesondere in Pandemiezeiten mit den Spaltungstendenzen in der Gesellschaft ist das Verbindende wichtiger denn je. Für Uri und das ganze Land.

«Die Dätwyler Stiftung ist ein Projekt-Partner der ersten Stunde. Dank ihrer grosszügigen Unterstützung konnten wir bereits im ersten Projektjahr sichtbare Massnahmen umsetzen und so zusätzlich Partner für die Projektweiterführung gewinnen.»

Maurus Stöckli,
Geschäftsführer,
Uri Tourismus AG

«Auf dem Weg der Schweiz begegnet man der Natur, der Geschichte und den Menschen. Es lohnt sich, dieses einzigartige Stück Schweizer Kulturgut zu erhalten und weiterzuentwickeln.»

Barbara Merz,
Vizepräsidentin,
Dätwyler Stiftung



NEUE WASSERRUTSCHBAHN

Förderlaufzeit
2021

Förderbereich
Sport, Gesundheit

Fördersumme
CHF 50'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.schwimmbad-altdorf.ch

Das 1978 eröffnete Schwimmbad Altdorf muss umfassend saniert werden. In einer ersten Etappe wurden im Jahr 2021 Arbeiten im Umfang von rund 8 Millionen Franken ausgeführt, finanziert durch die öffentliche Hand. Die Erweiterung der Wasserrutschbahn musste jedoch anderweitig finanziert werden. Insbesondere mittels Sponsoring und Spenden.

Schwimmbadgenossenschaft Altdorf als Förderpartner

Das Schwimmbad Altdorf ist 1978 eröffnet und 2011 mit einem Aussenbereich erweitert worden. Es wird von der Schwimmbadgenossenschaft Altdorf als Non-Profit-Unternehmen geführt mit dem Ziel, die aktive und gesunde Freizeitgestaltung zu fördern. Privatpersonen, Schulen, Wassersportvereine nutzen die Möglichkeiten des Bades. Mit dem Um- und Erweiterungsbau inklusive neuer Wasserrutsche gewinnt das Schwimmbad zusätzlich an Attraktivität.

Herausforderungen und Ziele

Eine neue, spektakuläre Rutschbahn soll deutlich mehr Gäste anlocken. Kinder und Jugendliche wollen nicht Längen schwimmen, sondern Spass haben. Während werterhaltende Investitionen beim Schwimmbad Altdorf von der öffentlichen Hand getragen werden, müssen für Extras andere Finanzierungslösungen gefunden werden. Die Eigenmittel des Schwimmbades reichen hierfür nicht aus.

Bedeutung für den Kanton Uri

Generationen von Kindern und Erwachsenen haben im Schwimmbad Altdorf Schwimmen gelernt, Sport getrieben, Wettkämpfe bestritten und Spass gehabt. Ein zeitgemässes Schwimmbad mit Highlights wie Breitwasserrutsche, Wellenbad, Liegewiese und nun auch mit moderner Rutschbahn erhöht die Attraktivität des Bades, ermöglicht ganzjährig die Ausübung von Wassersportarten und trägt wesentlich zur Volkgesundheit und zur Prävention von Schwimmunfällen bei.

Wirkung

Das umfassende und vielseitige Angebot des Schwimmbades Altdorf hat sich weit über die Kantonsgrenzen hinaus etabliert. Das Schwimmbad ist während des ganzen Jahres Treffpunkt von Personen, die das Wasser mögen: für Sport, Spiel und Erholung. Die neue, spektakuläre Rutschbahn ist ein Alleinstellungsmerkmal für das Schwimmbad Altdorf.

«Ein herzliches Dankeschön für jeden Spendenbeitrag, welcher dieses neue Highlight im Schwimmbad ermöglicht hat»

Franziska Stalder,
Verwaltungsrätin,
Schwimmbad Altdorf

«Es ist einfach eine Freude, welche Begeisterung die neue Rutschbahn bei den Gästen auslöst!»

Patrick Husman,
Geschäftsführer,
Schwimmbad Altdorf

KUNSTVERMITTLUNG DIGITAL

Förderlaufzeit
2021–2023

Förderbereich
Bildung, Kultur

Fördersumme
CHF 33'900

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.hausfuerkunsturi.ch

Das Haus für Kunst Uri als ausserschulischer Lernort. Mit dem Projekt «Digital» nehmen Urner Schulklassen ab der 4. Primarstufe in Zusammenarbeit mit einem Kunstschaffenden während vier aufeinanderfolgenden Wochen an Workshops im Bereich digitale Gestaltung zu einem Themenschwerpunkt (beispielsweise Animationsfilm mit Adrian Flückiger) teil. In einer zweitägigen Weiterbildung erfolgt der Wissenstransfer an interessierte Lehrpersonen.

Kunstverein Uri als Förderpartner

Der Kunstverein Uri ist als Nachfolgeorganisation des Danioth-Rings und des Kunst- und Kulturverein Uri entstanden. Der Verein betreibt das Haus für Kunst Uri, in welchem jedes Jahr vier Ausstellungen zu zeitgenössischer Kunst veranstaltet werden. Zudem bietet das Haus für Kunst Uri verschiedene Vermittlungsformate an: für Kindergärten und Schulen, Kinder und Familien sowie für Erwachsene.

Herausforderungen und Ziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einem mündigen und reflektierten Umgang mit Informatik und Medien befähigt werden. Dieses Ziel innerhalb des Lehrplan 21 wird auf attraktive Art und Weise unterstützt. Im Zentrum steht dabei das selbstständige und entdeckende Lernen.

Bedeutung für den Kanton Uri

Das Thema Informatik wird für die teilnehmenden Urner Schülerinnen und Schüler «begreifbar». Das Projekt «Digital» ergänzt den Kompetenzaufbau im Bereich Medien und Informatik im gestalterischen Raum an der Urner Volksschule. Es hat zudem den Anspruch, Lehrpersonen im Fachbereich Informatik und Medien weiterzubilden.

Wirkung

Das Vermittlungsprojekt im Haus für Kunst Uri bringt Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Kunstschaffende zusammen. Dieser Austausch ist für alle Beteiligten wertvoll und öffnet neue Horizonte. Für die Kinder und Jugendlichen ist das ausserschulische Lernen besonders motivierend. Die Nachfrage nach diesem Vermittlungsangebot ist dementsprechend jeweils schnell ausgebucht.

«Es ist toll, mit welcher Begeisterung die Kinder in die Welt des Animationsfilms eintauchen und das Gelernte sogleich zu ihren ersten eigens produzierten Trickfilmen umsetzen.»

Adrian Flückiger,
Leiter Trickfilmworkshop

GENERATIONEN-PROJEKT 2021

Förderlaufzeit
Seit 2020

Stiftungszweck
Gesundheit, Kultur

Fördersumme
rund CHF 40’000 jährlich

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
Die neun Urner Altersheime

Mit dem Format «Generationenprojekt» werden Aktivitäten und Projekte unterschiedlichster Art berücksichtigt. Persönliche Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten zu verschiedenen Altersgruppen werden dabei ermöglicht.

Die Ansätze von generationsübergreifenden Projekten können in verschiedensten Bereichen wie Bildung, Kunst, Musik, Literatur, Gesundheit, Natur et cetera stattfinden.

Das Generationenprojekt

Die Dätwyler Stiftung startete im 2020 das Pilotprojekt mit dem Engagement von Urner Künstlerformationen. Die Gruppen traten in allen Alters- und Pflegeheimen im Kanton Uri während der Sommerzeit auf. Dies förderte die Aktivierung der älteren Generation und hat zu einem hör-, sichtbaren und verbindenden Erlebnis beigetragen.

Herausforderungen und Ziele

Aufgrund des demografischen Wandels und der veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen kann vieles nicht mehr familiär geleistet werden. Die Familienstrukturen und Generationenbeziehungen verändern sich stetig. Dies färbt sich auch auf die Beziehung und das Zusammenleben zwischen den Generationen ab.

Bedeutung für den Kanton Uri

Generationenprojekte helfen, Übergänge zwischen den Lebensaltern zu erleichtern und den Dialog zwischen den Generationen in Familie und Gesellschaft zu fördern. Gute Generationenbeziehungen sind ein wichtiger Beitrag für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. Mit diesem Projekt werden Institutionen und Menschen im Kanton Uri unterstützt und zu einem Teil entlastet.

Wirkung

Mit dem Start des Pilotprojektes und den durchwegs positiven Rückmeldungen ist die Dätwyler Stiftung überzeugt, einen sinnvollen Beitrag zur Generationenfrage beizutragen. In der aktuellen Projektphase stehen insbesondere die älteren Generationen im Fokus. Das Format soll indes weiterentwickelt werden. Dabei können auch die anderen Förderbereiche der Stiftung zum Zug kommen.

«Eine gesunde Beziehung zwischen den Generationen ist für unsere Gesellschaft von existenzieller Wichtigkeit. Deshalb müssen wir uns aktiv darum bemühen.»

Prof. Dr. med. Urs Marbet,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung

«Kulturschaffende mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Heimen zusammenzubringen, ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Nicht nur in Pandemie-Zeiten.»

Markus Arnold,
Fachspezialist Förderaktivitäten,
Dätwyler Stiftung

KULTUR IM GARTEN

Förderlaufzeit
Seit 2021

Stiftungszweck
Kultur

Fördersumme
Bis CHF 15'000 jährlich

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Die Dätwyler Stiftung verfügt mit dem Garten beim Haus der Musik in Altdorf über ein öffentlich zugängliches Kleinod, wo sich auch wunderbar musikalische Überraschungen inszenieren lassen. Während des Sommers kommt das Publikum dort in den Genuss von kleinen aber feinen Feierabendkonzerten.

Konzerte im Freien

Im Sommer 2021 wurde die Konzertreihe «Kultur im Garten» erstmals durchgeführt. Das Klassik-Ensemble «Camerata Uri», das Volksmusiktrio mit Jonas Gisler, Florian Arnold und Andrea Schmid sowie die Jazzformation «Latitude» begeisterten an drei Donnerstagabenden während der Schulferien das Publikum.

Herausforderungen und Ziele

Das Potenzial, das im «Haus der Musik» für kulturelle – insbesondere musikalische – Veranstaltungen steckt, ist noch nicht ausgeschöpft. Mit «Kultur im Garten» wird aufgezeigt, dass hier einzigartige Kulturdarbietungen möglich sind, wobei hierfür auch das «Haus der Musik» selber geöffnet werden kann.

Bedeutung für den Kanton Uri

Gerade junge oder angehende Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker im Kanton Uri schätzen es, im Kanton Uri attraktive Möglichkeiten zu finden, sich vor Publikum zu präsentieren. Mit einem Auftritt bei der Veranstaltungsreihe «Kultur im Garten» erhalten sie Bühnenerfahrung, stärken ihren Namen im Heimatkanton und bleiben so dem hiesigen Kulturschaffen hoffentlich erhalten.

Wirkung

Der Garten beim Haus der Musik bietet mit seiner Parkanlage, den Kunstwerken sowie dem Musikpavillon mitten in Altdorf ein wunderbares Setting für kulturelle Veranstaltungen. Gleichzeitig ist das kulturelle Angebot aufgrund der Sommerferienzeit insgesamt eingeschränkt. Die Veranstaltung «Kultur im Garten» belebt diese kleine sommerliche Kulturflaute und passt hervorragend zum Haus der Musik – im wörtlichen Sinn.

«Das eigene Format Kultur im Garten ist eine Herzenssache, um den einheimischen Kulturschaffenden in der Sommerpause eine Plattform für Openair-Konzerte zu geben.»

Susanne Döhnert,
Geschäftsführerin,
Dätwyler Stiftung

DÄTWYLER
STIFTUNG

Dätwyler Stiftung
Gotthardstrasse 31
CH-6460 Altdorf

+41 41 875 13 02
info@daetwyler-stiftung.ch
www.daetwyler-stiftung.ch

Titelseite

Ausschnitt aus dem Bild
von Heinrich Danioth
«Schächental bei Spiringen» (1920)

Fotografien

F. X. Brun, Valentin Luthiger, Angel Sanchez,
Stefan Gerth, Matthias Sorg, Andreas Etters,
Beat Brechbühl, Kai Holtmann, Dominic Jud,
Stefan Zürrer

Bildquellen

Die Fotos zu den einzelnen Projekten
wurden von unseren Förderpartnern
zur Verfügung gestellt.